



la Biennale di Venezia

57. Esposizione
Internazionale
d'Arte
Partecipazioni Nazionali

PRESSEKONFERENZ

Präsentation der österreichischen Beiträge
zur 57. Internationalen Kunstausstellung La Biennale di Venezia

Mit

Brigitte Kowanz, Künstlerin des Österreich-Pavillons

Erwin Wurm, Künstler des Österreich-Pavillons

Thomas Drozda, Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien
und Kommissarin **Christa Steinle**

Österreich-Pavillon

Giardini della Biennale, Venedig

Donnerstag, 11. Mai 2017, 13 Uhr

PRESSE / ÖSTERREICH-PAVILLON

Christina Werner

T + 43 (1) 524 96 46 - 22

presse@labiennale2017.at

Pressedownload www.labiennale2017.at

Im Auftrag von

BUNDESKANZLERAMT ■ ÖSTERREICH



KUNST- UND KULTURMINISTER THOMAS DROZDA ZUR 57. INTERNATIONALEN KUNSTAUSSTELLUNG – LA BIENNALE DI VENEZIA

Die Biennale von Venedig gehört zweifelsohne zu den wichtigsten Ausstellungen zeitgenössischer bildender Kunst. Die internationale mediale Resonanz ist schlichtweg enorm. Die Ausstellungsorte – die Pavillons in den Giardini – sind Schaufenster in die internationale Kunstwelt. Österreichische Künstlerinnen und Künstler sind seit dem Anfang der Biennale im Jahr 1895 mit dabei. Heuer vertreten Brigitte Kowanz und Erwin Wurm die österreichische Kunst.

Der österreichische Pavillon wurde dieses Jahr für den Beitrag von Brigitte Kowanz um einen Anbau des Architekten Hermann Eisenköck erweitert – den sogenannten „Light Space“. Erwin Wurm profanisiert und demokratisiert den Innenraum des Pavillons mit seinem skulpturalen Fahrzeug und der Installation diverser Einrichtungsgegenstände und Objekte. Als Außenskulptur zeigt er einen umgestürzten Truck, gleichsam als Menetekel unserer Zeit. Im Anbau hingegen zeigt die Künstlerin Brigitte Kowanz „Infinity and Beyond“. Ihre Lichtinstallationen, die den realen Raum durch künstliches Licht und Spiegel um beinahe unendliche virtuelle Räume erweitern, erlauben spirituelle Meditationen zum Datenraum.

Die Künstlerin und der Künstler wurden beide mit dem Großen Österreichischen Staatspreis ausgezeichnet, beide fertigen sie Installationen und beide leisten eigenständige Erweiterungen des Skulptur- und Raumbegriffes. Die beiden Beiträge sind sehr unterschiedlich und trotzdem funktionieren sie zusammen. Diese wirklich gelungene Ausstellung wird den Ruf Österreichs als Kunst- und Kulturnation stärken.

Ich danke der Kommissarin Christa Steinle und ihrem Team für ihre Arbeit, allen Beteiligten, die für die Verwirklichung des diesjährigen Beitrags verantwortlich waren und besonders danke ich Brigitte Kowanz und Erwin Wurm für ihre Vision und ihr Engagement. Ich wünsche allen den ihnen gebührenden Erfolg!

BEITRÄGE IM ÖSTERREICH-PAVILLON

Performative One Minute Sculptures Erwin Wurm

W1 **Stand quiet and look out over the Mediterranean Sea**
2016 – 2017
Performative One Minute Sculpture
Truck, Mixed Media
874 x 240 x 274 cm
Unique

W2 **Just about Virtues and Vices in General**
2016 – 2017
Performative One Minute Sculpture
Mixed Media, Caravan, Furniture Pieces
245 x 205 x 592 cm
Unique

Infinity and Beyond Brigitte Kowanz

K1 **www 12.03.1989 06.08.1991**, 2017
Neon, Spiegel, Stahl
450 x 895 x 35 cm

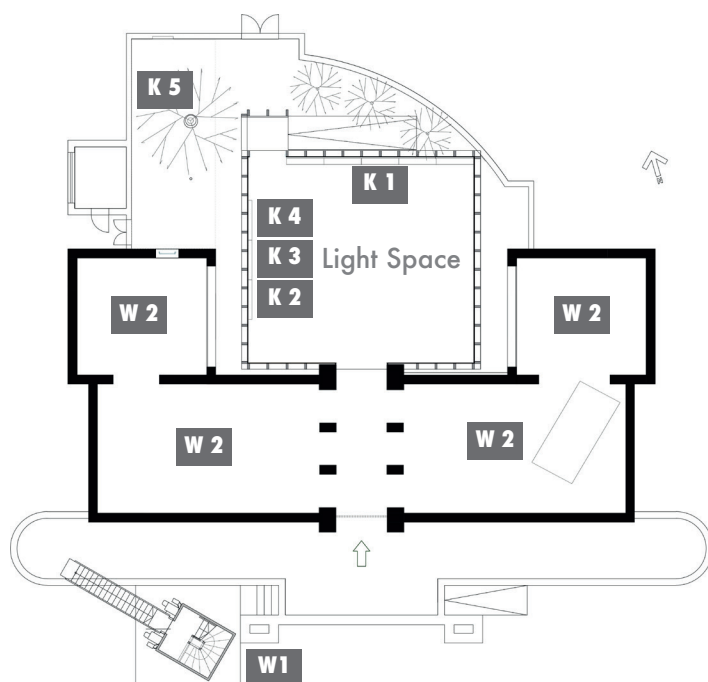
K2 **Google 15.09.1997**, 2017
Neon, Spiegel
80 x 190 x 19 cm

K3 **Wikipedia 15.01.2001**, 2017
Neon, Spiegel
80 x 190 x 19 cm

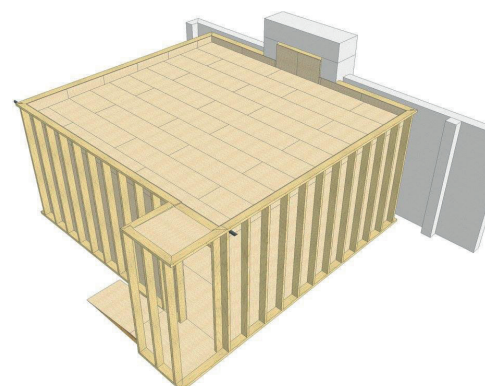
K4 **iPhone 09.01.2007**, 2017
Neon, Spiegel
80 x 190 x 19 cm

K5 **Infinity and Beyond**, 2017
Neon
25 x 172 x 7 cm

ÖSTERREICH-PAVILLON



LIGHT SPACE



Architektur Hermann Eisenköck



CHRISTA STEINLE **KOMMISSÄRIN DES ÖSTERREICH-PAVILLONS**

Brigitte Kowanz und Erwin Wurm, die von mir ausgewählt wurden, um sich mit neuen Arbeiten auf der 57. Biennale Venedig 2017 zu präsentieren, nehmen einzigartige Positionen im Kontext der internationalen Skulptur ein.

Raum und Skulptur wurden im 20. Jahrhundert durch moderne Maschinen und Medien radikal neu definiert. Neue Medien der Mobilität wurden entdeckt und entwickelt. Das Auto wurde zum zentralen technischen Objekt der Moderne. Die Telekommunikation wurde zum Motor der zeitgenössischen datengetriebenen Gesellschaft. Elektromagnetische Wellen sind die Basis für die modernen Kommunikationsmedien. Die Kunst hat daher das Konzept der Skulptur um neue immaterielle und zeitliche Dimensionen erweitert. Den Ausgangspunkt für die Biennale-Arbeiten von Kowanz und Wurm bilden präzise diese beiden Arten der mobilen Medien: Internet und Auto.

Brigitte Kowanz hat das Licht als immaterielles Medium der Skulptur gewählt. Sie verwendet Spiegel, um den realen Raum in eine Serie virtueller Räume zu verwandeln. Damit reflektiert sie physisch und metaphorisch über den Begriff Raum im Zeitalter der Telekommunikation. Für die Venedig Biennale bespielt sie im Garten des österreichischen Pavillons einen neuen Lichtpavillon, ein virtuelles Environment, das von Neonlichtern, Spiegeln und von Daten aus dem Internet gestaltet wird. In all ihren Werken spielen Licht als Ausdehnung des Bildes und Raumes eine gleichbedeutende Rolle wie Sprache und Codes (z.B. Morsecode). Daher wird der physikalische Raum in ihrer immersiven Installation in einen Datenraum verwandelt. Kowanz verwendet Licht nicht als Farbe, sondern als Information. Licht kann als universaler Code betrachtet werden. Alles, was wir wissen, wissen wir durch das Licht.

Mit seinen berühmten *One Minute Sculptures* hat Erwin Wurm die klassischen Begriffe von Skulptur wie Volumen, Schwerkraft und Gleichgewicht neu definiert. Durch die Teilnahme des Publikums wurde die Skulptur zu einem performativen und zeitbasierten Medium. Das Auto ist eines der favorisierten Objekte von Wurms Transformationen, da in der modernen Gesellschaft das Verhältnis von Statik und Dynamik aus der Balance geraten ist. Traditionellerweise zählen unbewegliche Objekte wie Land und Haus zu den Immobilien und bewegbare Objekte wie Auto und Möbel zum Mobiliar. Heute jedoch dienen Wohnwägen als mobile Behausungen. Im österreichischen Pavillon präsentiert Wurm daher einen Wohnwagen als Arena für seine *One Minute Sculptures* und vor dem Pavillon einen Lastwagen – das sinistre Symbol einer Welt aus den Fugen. Wir erfahren, wie das Thema der Mobilität zum Problem der Migration wird.

Beide Künstler/innen, Brigitte Kowanz und Erwin Wurm, arbeiten mit zeitgenössischen Konzepten von Raum, Skulptur und Architektur, um gegenwärtige Themen der sozialen Agenda auf höchstem künstlerischen und kreativen Niveau auszudrücken.

CHRISTA STEINLE

BIOGRAFIE

1951 geboren in Graz, Österreich, lebt und arbeitet in Graz. Ab 1970 Studium der Kunstgeschichte, Romanistik und Philosophie an der Karl-Franzens-Universität Graz und an der Università per Stranieri di Perugia. 1977 Promotion. Ab 1978 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Neuen Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum/LMJ, unter der Leitung von Wilfried Skreiner. 1993–1997 Stellvertretende Leiterin der Neuen Galerie Graz (Leitung: Werner Fenz, Chefkurator: Peter Weibel). 1998–2011 Leiterin der Neuen Galerie Graz am Landes- bzw. Universalmuseum Joanneum/UMJ, bis 2016 Kuratorin für Kunst der klassischen Moderne, UMJ. Jurorin für Förderungspreise, Jahres- und Auslandsstipendien, Ankäufe für bildende Kunst des BKA/Kunstsektion, Kärnten, Stadt Graz; 2004–2007 Kunstbeirat des BKA /Kunstsektion Wien. 2004–2011 Vorsitzende Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Graz.

Ausstellungen und Publikationen zu folgenden Künstlerinnen und Künstlern (Auswahl)

Erwin Bohatsch, Norbertine Bresslern-Roth, Günter Brus, Olafur Eliasson, Silvie Fleury, Hans Kupelwieser, Irena Lagator, Oswald Oberhuber, Fritz Panzer, Giulio Paolini, Pier Paolo Pasolini, Hubert Schmalix, Wilhelm Thöny, Giuseppe Uncini, Martin Walde.

Samlungsausstellungen Neue Galerie Graz (Auswahl)

2011 Moderne – Selbstmord der Kunst?; 2009 Akzent Ungarn; 2008 Viaggio in Italia – Italienische Kunst 1960–1990; 2007/08 Rückblende: Die Fotosammlung der Neuen Galerie Graz.

Internationale kuratorische Tätigkeit (Auswahl)

2017 Kommissarin des Österreich-Pavillons für die 57. Internationale Kunstausstellung – La Biennale di Venezia (Brigitte Kowanz | Erwin Wurm); 2006 Postmediale Kondition, Centro Cultural Conde Duque, Medialab Center Madrid (mit Elisabeth Fiedler); 2005 Religion Macht Kunst – Die Nazarener, Schirn Kunsthalle, Frankfurt (mit Rainer Metzger); 2004 Österreichische Kommissarin für die 9. Internationale Kairo Biennale (Johanna Kandl); 2003 Phantom der Lust. Visionen des Masochismus in der Kunst, Kulturhauptstadt Graz (mit Peter Weibel u. a.); 1998 Jenseits von Kunst/Vorbij de Kunst, MUHKA – Museum van Hedendaagse Kunst, Antwerpen und Ludwig Museum Budapest (mit Peter Weibel); 1997 Time is a man – space is a woman, Viafarini, Mailand.



Christa Steinle, Foto: Ulrike Rauch

INFINITY AND BEYOND BRIGITTE KOWANZ' BEITRAG FÜR DEN ÖSTERREICH-PAVILLON



Infinity and Beyond, Foto: Tobias Pilz, © Bildrecht, Wien 2017

In mehr als 30 Jahren kontinuierlicher Arbeit hat Brigitte Kowanz ein eigenständiges künstlerisches Vokabular des Lichts geschaffen. Vokabular ist buchstäblich zu verstehen, denn Brigitte Kowanz setzt Licht als Sprache, als Code ein. Sie arbeitet mit reinem Licht als selbstständiges Medium wie früher die Maler mit reiner Farbe. Sie verwendet Licht um des Lichtes willen.

Ein entscheidender Aspekt ihrer Lichtkunst ist der Gebrauch von Sprache, der aus der Erfahrung urbaner Räume und der Begriffsschrift der Konzeptkunst stammt. Ihre Arbeit für den österreichischen Pavillon bei der 57. Biennale von Venedig stellt einen Kulminationspunkt ihres Instrumentariums – die Verwendung von Neonlicht, von Spiegeln, von spiegelnden Metallen, von Schrift, von Code, von Information – dar.

Kowanz ist eine Poetin und Architektin des Lichts. Was ihr Lichtraum bei der Biennale von Venedig vorführt, ist die Verschränkung von physikalischem materiellem Raum und immateriellem virtuellem Raum. Der Körper befindet sich im realen Raum. Gleichzeitig erweitert sich dieser reale Raum durch Spiegel, Zweiwegspiegel, künstliches Licht etc. für den Körper zu einem virtuellen Raum. Die Wörter dirigieren den Besucher in einen konzeptuellen Raum, in einen fiktiven Raum, in einen Denkraum.

Mit ihrer Lichtraum-Installation, einer Erweiterung ihrer bisherigen Lichtboxen, bietet Brigitte Kowanz nicht nur eine sinnliche Erfahrung, sondern thematisiert auch eine

technische Entwicklung, die das menschliche Leben radikal veränderte: das Internet. Deswegen verwendete sie zwei Daten als Grundlage ihrer Arbeit, die sie in Morsezeichen codierte: Erstens 12.03.1989 – dies ist das Datum der Vorstellung des Internets am CERN (Genf) durch Tim Berners-Lee, zweitens 06.08.1991 – dies ist das Datum, an dem die erste Website online ging, an dem also das Internet für die Allgemeinheit zugänglich wurde. Sie modelliert bzw. referiert den globalen Datenraum des Internets.

Dieser spiegelnde Lichtraum hat zu Recht den Titel *Infinity and Beyond*, weil er das Gegenteil einer Black Box darstellt, einen virtuell unendlichen Raum. Wahrscheinlich war das Universum vor dem Big Bang, vor der Entstehung des Lichts genau das, was heute das Universum noch bedroht – ein schwarzes Loch. Black Hole ist jener kosmologische Ort, in dem die Masse implodiert und das Licht verschwindet. Das Universum ist also gewissermaßen der Sieg der Lichtbox über die Black Box. Insofern ist die Lichtinstallation *Infinity and Beyond* von Brigitte Kowanz ein kosmologisches Modell, eine Miniatur des Universums, von dem wir nur das wissen, was uns das Licht erzählt bzw. zeigt. Die kosmischen Botschaften des Lichts benötigen auch Empfänger. Das Licht ist die Botschaft des Universums und Brigitte Kowanz ist eine Botschafterin des Lichts.

BRIGITTE KOWANZ

BIOGRAFIE

1957 geboren in Wien, Österreich, lebt und arbeitet in Wien. 1975–1980 Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien. Seit 1997 Universitätsprofessorin für „Transmediale Kunst“ an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Auszeichnungen (Auswahl)

1989 Msgr. Otto Mauer Preis; 1991 Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst; 1996 Österreichischer Kunstpreis für Bildende Kunst; 2009 Großer Österreichischer Staatspreis für Bildende Kunst (nach Maria Lassnig als zweite Frau ausgezeichnet); 2015 Niederösterreichischer Kulturpreis – Würdigungspreis.

Arbeiten befinden sich in zahlreichen **internationalen Sammlungen**, darunter Fundación ARCO, Madrid; Borusan Art Collection, Istanbul; MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien; MUMOK Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien und Museion – Museo d'Arte Moderna e Contemporanea, Bozen.

Einzel- und Gruppenausstellungen (Auswahl)

2017 57. Internationale Kunstausstellung – La Biennale di Venezia; 2016 Light Show, CorpArtes, Santiago de Chile; 2015 Light Show, Sharjah Art Foundation, Sharjah; 2015 Light Show, MCA Museum of Contemporary Art Australia, Sydney; 2012 Neon, MACRO Museo d'Arte Contemporanea di Roma, Rom; 2012 Cut a Long Story Short, Borusan | Contemporary, Istanbul; 2010/2011 Beyond Recall, Staatsbrücke, Salzburg; 2010 Now I See, MUMOK Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien; 2005 Energetische Resonanz, Zentrum für Internationale Lichtkunst, Unna; 2001 Art, Architecture, Design – Austria Contemporary Art Exhibition, Shanghai Art Museum, Shanghai; 2000 Farbe zu Licht, Fondation Beyerle, Basel; 1993 Viennese Story, Secession, Wien; 1990 Biennale of Sydney; 1987 Bienal de São Paulo; 1984 Aperto anlässlich der 41. Internationalen Kunstausstellung – La Biennale di Venezia, Venedig; 1981 Westkunst, Museen der Stadt Köln (Kommissär: Kasper König).

Langversion: www.kowanz.com



Google 15.09.1997, 2017; Wikipedia 15.01.2001, 2017; iPhone 09.01.2007, 2017, Foto: Tobias Pilz, © Bildrecht, Wien 2017



Brigitte Kowanz, Foto: Alfred Weidinger © Bildrecht, Wien 2017



PERFORMATIVE ONE MINUTE SCULPTURES ERWIN WURMS BEITRAG FÜR DEN ÖSTERREICH-PAVILLON



Stand quiet and look out over the Mediterranean Sea, 2016–2017, Performative One Minute Sculpture, Foto: Eva Würdinger, © Bildrecht, Wien 2017

Es ist die Aufgabe der Skulptur, Raumerfahrungen herzustellen. Allerdings stellt sich die Frage, um welchen Raum handelt es sich, denn die Raumerfahrung hat sich verändert. Die alte Raumerfahrung und somit die klassische Skulptur waren körperzentriert. Die neue Raumerfahrung hingegen ist maschinen- und medienzentriert.

Erwin Wurm ist einer der wenigen Künstler, der die veränderte Raumerfahrung auf die Raumkunst selbst überträgt. Das Automobil ist die zentrale Ursache für die Verschiebung der Bedeutungen von mobil und immobil. Es wird daher zu einem beliebten Ausdrucksmedium von Wurm. Unbewegliche Häuser hingegen können plötzlich fliegen und landen auf einem Hotel bzw. einem Museum. Die Zustände von Mobilität und Immobilität werden variabel. Das gesamte Werk von Wurm spiegelt eine adäquate raumkünstlerische Reaktion auf die Verwandlung der Raumerfahrung von einer körper- in eine maschinenbasierte. Mit seinen *One Minute Sculptures*, seinen Handlungsanweisungen an das Publikum, die fotografisch dokumentiert werden, hat er allerdings auch bereits das Terrain der medienzentrierten Raumerfahrung betreten.

Vor dem Pavillon steht ein riesiger Truck senkrecht auf dem Kopf, d. h. auf dem Führerhaus, der Motorhaube, immobil. Die begehbare Skulptur von Erwin Wurm, der Aufstieg im Inneren des Trucks auf die Plattform des Trucks, ermöglicht dem Besucher eine dreifache Raumerfahrung: die körperliche, die maschinelle und die mediale. Oben

angelangt kann der Besucher ein Selfie machen. Er erfährt die sozial-politische bzw. psycho-politische Dimension jeder Raumerfahrung. Diese psychologische Erfahrung des Raumes kann von der Enge einer Aufzugskabine bis zur Weite einer Wiese reichen und entsprechende Gefühle auslösen, Gefühle der Gefangenschaft und der Freiheit, die soziale Spannungen auslösen und in einem Akt des Horrors explodieren können. Gerade heute sind durch die globalen Migrationsbewegungen die politischen und psychologischen Dimensionen des Raumes aktueller denn je geworden. Der Raum wird nämlich wieder geopolitisch definiert. Es gibt einerseits wieder Grenzen, Zäune und Mauern. Andererseits lebt ein Migrant im grenzenlosen Raum der Informationen, die das Smartphone vermittelt. Deswegen erleben wir in Europa das einzigartige Schauspiel, dass Hunderttausende Menschen europäischen Boden zwar ohne einen Pass, aber mit einem Smartphone betreten, weil dieses Smartphone ihnen hilft, sich durch die Räume bzw. Länder zu bewegen und zu navigieren.

Seitdem Botschaften per Telefon, per Internet, ohne Körper des Boten reisen können, also Zeichen und nicht Körper Räume unsichtbar füllen, ist der physische Raum perforiert, durchlöchert. Der begrenzte Raum entpuppt sich also nur für den Körper als begrenzt. Der Informationsraum ist unbegrenzt. Damit wird auch unser Wohnraum anders. Wir nehmen an Ereignissen teil, bei denen wir körperlich nicht anwesend sind. Auch der Wohnraum ist perforiert. Daher steht im Inneren des österreichischen Pavillons ein durchlöcherter Wohnwagen. Der Wohnwagen ist per se die paradoxe Mischung zwischen Wohnung, also Immobilie, und Auto, also Mobilität. Ein Wohnwagen, der in einem Raum eingesperrt ist, nämlich in einem Pavillon, ist zweckentfremdet. Ein Pavillon ist eben keine Garage. Die Besucher/innen als Performer macht die Erfahrung von Sesshaftigkeit und Nomadentum, von Eingrenzung und Ausgrenzung, von Mobilität und Immobilität. Weil sie dies in einem Wohnwagen machen, ist klar, dass diese Erfahrung auch an ihre/seine sozialen und psychischen Erfahrungen appelliert. Wohnung steht für Heim und Heimat, für Familie und Inland. Wagen steht für „on the road“, Reisen zu fremden Menschen und fernen Ländern, für Ausland. Wird das performative Publikum im Österreich-Pavillon zwischen Eingrenzung und Entgrenzung, zwischen Herkunft und Zukunft, zwischen Abreise und Ankunft eine kosmopolitische Erfahrung machen?

Peter Weibel, aus: Biennale-Katalog Erwin Wurm, 2017



ERWIN WURM

BIOGRAFIE

1954 geboren in Bruck an der Mur, Österreich, lebt und arbeitet in Wien und in Limberg, Österreich. 1977–1979 Studium an der Universität Mozarteum Salzburg.

1979–1982 Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien und an der Akademie der bildenden Künste Wien. 2002–2010 Professor für „Bildhauerei/Plastik“ und „Multimedia“ an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Auszeichnungen (Auswahl)

1984 Msgr. Otto Mauer Preis; 1993 Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst; 2004 Kunstpreis der Stadt Graz; 2013 Großer Österreichischer Staatspreis für Bildende Kunst; 2015 Würdigungspreis des Landes Steiermark für Bildende Kunst; 2015 Silbernes Komturkreuz des Landes Niederösterreich.

Arbeiten befinden sich in zahlreichen **internationalen Sammlungen**, darunter Tate Modern, London; MoMA, The Museum of Modern Art, New York; Solomon R. Guggenheim Museum, New York; Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk; Musée National d'Art Moderne im Centre Georges Pompidou, Paris; Städel Museum, Frankfurt.

Einzelausstellungen (Auswahl)

2017 57. Internationale Kunstausstellung – La Biennale di Venezia; 2017 Fußballgroßer Tonklumpen auf hellblauem Autodach, Kunsthaus Graz, Graz; 2017 Performative Skulpturen aus den Jahren 1990 bis 2017, 21er Haus, Wien; 2016 Bei Mutti, Berlinische Galerie – Museum für Moderne Kunst, Berlin; 2014 One Minute Sculptures, Städel Museum, Frankfurt; 2012 Home, Vitra Design Museum, Weil am Rhein; 2011 Schöner Wohnen, MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien; 2007 Das lächerliche Leben eines ernststen Mannes, das ernste Leben eines lächerlichen Mannes, Deichtorhallen Hamburg, Hamburg; 2007 Erwin Wurm, Musée d'Art Contemporain de Lyon, Lyon; 2005 Erwin Wurm, Peggy Guggenheim Collection, Venedig; 2004 I love my time, I don't like my time. Recent works by Erwin Wurm, Yerba Buena Center for the Arts, San Francisco; 2003 Erwin Wurm, ZKM – Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe; 2002 Erwin Wurm, Centre National de la Photographie, Paris; 1991 Wiener Zimmer, Secession, Wien.

Langversion: www.erwinwurm.at



Just about Virtues and Vices in General, 2016–2017, Performative One Minute Sculpture, Foto: Eva Würdinger, © Bildrecht, Wien 2017



Erwin Wurm, Foto: Inge Prader, © Bildrecht, Wien 2017

TEAM DES ÖSTERREICH-PAVILLONS

BÜRO ÖSTERREICH-PAVILLON

Kommissärin und Kuratorin: Christa Steinle
Kuratorische Assistenz, Projektleitung: Alexandra Riewe
Organisatorische Assistenz: Petra Maier
Organisatorische Assistenz Eröffnung: Natalia Frühmann
Öffentlichkeits- und Pressearbeit: Christina Werner
Sponsoring: Katharina Hofmann-Sewera
Eventmanagement, Organisation in Venedig: Anita Sieff
Website: BSX Schmölzer

ARCHITEKTUR UND TECHNISCHE KOORDINATION

Hermann Eisenköck, Sabine Krampfl (Graz)
M+B studio: Troels Bruun, Luca Ugolini (Venedig)

AUFBAU LIGHTSPACE

Zimmerei Lottermoser
Glas & Co (Heinz Haring, Jens Erlacher)
NEONline

KONSTRUKTION / AUFBAU TRUCK

GAZ Group
STRABAG
Bollinger + Grohmann (Thomas Schaumberger)

STUDIO BRIGITTE KOWANZ

Studio Management: Romana Egartner, Adrian Kowanz
Team: Matthias Borowski, Maria Gruber, Lukas Matuschek,
Michaela Ruttman, Sebastian Scholz, Niclas Walkensteiner

KATALOG BRIGITTE KOWANZ

Art director: Johannes Lang (Langustefonts)
Hatje Cantz 2017

STUDIO ERWIN WURM

Kuratorische Assistenz, Produktion: Martha Gutschl
Organisatorische Assistenz: Julia Zehl
Aufbauassistenz: Daniel Videnovski

KATALOG ERWIN WURM

Art director: Élise Mougin-Wurm
Hatje Cantz 2017

TRANSPORTE

Kunsttrans, Gebrüder Weiss, Alvisè Fantin Trasperti

INFORMATION www.labiennale2017.at

BÜRO ÖSTERREICH-PAVILLON

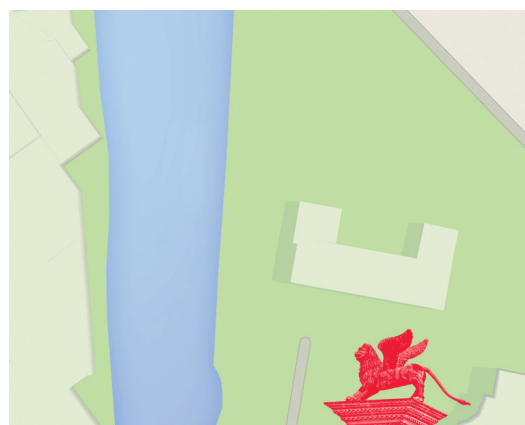
LA BIENNALE DI VENEZIA 2017
Mariatroster Straße 87a, 8043 Graz
M +43 (0) 660 1891355
office@labiennale2017.at
www.labiennale2017.at

PRESSE / ÖSTERREICH-PAVILLON


Kontakt für Anfragen
Christina Werner
T + 43 (1) 524 96 46 – 22
presse@labiennale2017.at
Pressedownload www.labiennale2017.at

KONTAKT FÜR ALLGEMEINE ANFRAGEN

zur 57. Internationalen Kunstausstellung
La Biennale di Venezia
Pressebüro Venedig
Ca' Giustinian, San Marco 1364/A, 30124 Venedig
infoartivisive@labiennale.org
www.labiennale.org
T +39 (0) 415 21 88 49
F +39 (0) 415 21 88 12



Austrian Pavilion
La Biennale di Venezia 2017

IM AUFTRAG VON
BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

GEFÖRDERT DURCH



UNTERSTÜTZT VON

GALERIEN ERWIN WURM
GALERIE THADDAEUS ROPAC
LONDON PARIS SALZBURG

KÖNIG GALERIE
LEHMANN MAUPIN

GALERIEN BRIGITTE KOWANZ

Häusler
contemporary
Zürich | München

GALERIE KRINZINGER VIENNA
**RU
ZIC
SKA**

HAUPTSPONSOREN UND HAUPTPARTNER



BOLLINGER + GROHMANN
Ingenieure



DOROTHEUM
SEIT 1707



STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

kunsthalle  weishaupt



SPONSOREN UND PARTNER



ARTELIER GRAZ

BKS Bank

Deutsche Bank
Wealth Management 

 **Lindner & Rock**
Rechtsanwälte OG

OWN  **AUSTRIA**
www.ownaustria.at

Raiffeisen Meine Bank 



Saubermacher
für eine lebenswerte Umwelt



pro:Holz
Salzburg



WEINGUT
LENIKUS
WIEN

Weingut Stadt Krems





la Biennale di Venezia

57. Esposizione
Internazionale
d'Arte
Partecipazioni Nazionali

TERMINE

Preview-Tage

10. Mai – 12. Mai 2017

Eröffnung des Österreich-Pavillons

mit anschließendem **Apéro Austria**

Ort Giardini della Biennale, Venedig

Zeit Freitag, 12. Mai 2017, 15 Uhr

Rahmenprogramm

Kunst in Zeiten von Disintegration

Die Universität für angewandte Kunst Wien lädt im Rahmen der Biennale-Sessions Venedig zu einer **Podiumsdiskussion**. Unter der Leitung von Clarissa Stadler diskutieren in englischer Sprache Carol Becker aus New York mit Brigitte Kowanz, Helga Nowotny, Erwin Wurm und Gerald Bast aus Wien.

Ort Sala F, Zentralpavillon, Giardini

Zeit Samstag, 13. Mai 2017, 14 Uhr

Dauer der Ausstellung

13. Mai – 26. Nov. 2017

WEITERE PRÄSENTATIONEN VON BRIGITTE KOWANZ UND ERWIN WURM IN VENEDIG

Gruppenausstellung

Glasstress 2017

Mit u. a. Paul McCarthy, Tony Cragg, Brigitte Kowanz, Tony Oursler, Ai Weiwei und Erwin Wurm

Kuratiert von Adriano Berengo, Herwig Kempinger und Dimitri Ozerkov mit der Beratung von Clare Phyllis Davies

Orte Palazzo Franchetti, San Marco 2847, 30124 Venedig und Berengo Exhibition Space, Campiello della Pescheria, 30141 Murano

Eröffnung Palazzo Franchetti, Mittwoch, 10. Mai 2017, 17 Uhr

Dauer der Ausstellung 10. Mai – 26. November 2017

Gruppenausstellung

This is not the reality – what kind of reality?

Mit Sylvie Fleury, Jeppe Hein, Lori Hersberger, Gregor Hildebrandt, Brigitte Kowanz und Julian Opie

Kuratiert von Gisela Winkelhofer

Ort San Clemente Palace Kempinski, Isola di San Clemente 1, 30124 Venedig

Dauer der Ausstellung 10. Mai – 5. November 2017

Kostenloser privater Boot Shuttle / Hotel Kempinski
tägl. im 30 Minuten-Takt ab San Marco & retour ab 9 Uhr